

St.-Apern-Str. 17-21  
D-50667 Köln  
Tel. 0221 / 208 12 18  
Fax. 0221 / 208 12 29  
info@die-deutsche-buehne.de  
www.die-deutsche-buehne.de  
www.die-junge-buehne.de

Detlef Brandenburg  
Chefredaktion  
Köln, 31. Juli 2013

## Pressemitteilung

### Stuttgarts Staatstheater an der Spitze

Autorenfrage 2013 des Theatermagazins „Die Deutsche Bühne“

Stuttgarts Staatstheater sind einmal mehr die großen Sieger der Umfrage, zu der das in Köln erscheinende Theatermagazin „Die Deutsche Bühne“ seine festen freien Mitarbeiter alljährlich aufruft. In acht Kategorien konnten die Teilnehmer ihre Nennungen abgeben, dabei erreichten die Staatstheater Stuttgart unter *Überzeugende Gesamtleistung eines Hauses* mit sieben Stimmen den Spitzenplatz in der Autorenfrage 2013 der vom Deutschen Bühnenverein herausgegebenen Zeitschrift.

In dieser Kategorie wird Stuttgarts scheidender Schauspielchef **Hasko Weber** besonders häufig genannt, auch mit Hinweis darauf, dass er trotz der unsäglichen Dauerkalamitäten, die ihm die Baubehörden der Landeshauptstadt eingebrockt haben, eine eindrucksvolle künstlerische Leistung zuwege gebracht hat. Zugleich sind sein Opernkollege **Jossi Wieler** und dessen Koregisseur **Sergio Morabito** einsame Spitzenreiter der Kategorie *Herausragender Beitrag zur aktuellen Entwicklung der Oper* – mit acht Stimmen sind sie sogar Sieger aller Sparten, kein anderer Einzelkünstler oder Team bekam so viel Zustimmung. Nimmt man alle acht Umfrage-Kategorien zusammen, dann vereinen die Staatstheater Stuttgart insgesamt zwanzig Nennungen auf sich. Damit liegen sie weit vor allen anderen in der Umfrage genannten Häusern.

Zudem bilden die Staatstheater Stuttgart in der Vielfalt ihrer künstlerischen Handschriften eine charakteristische Tendenz der Umfrage ab: Das aktuelle Theater lebt nicht mehr von der Dominanz des einen großen Trends, sondern von einer Vielfalt unterschiedlicher Formen und Spielarten. Das sind auf der einen Seite die neuen, auf soziale Recherche zielenden Theaterformen: Projekte mit Laien, an historisch oder sozial signifikanten Spielorten, mit Textmaterial, das nicht „erdichtet“ ist, sondern in sorgsamer Recherche zusammengetragen wurde. Namen wie **Johan Simons** als Intendant der Münchner Kammerspiele (mit fünf Stimmen Sieger der Kategorie *Herausragender Beitrag zur aktuellen Entwicklung des Schauspiels*) oder Häuser wie das **Theater Freiburg** (in der Kategorie *Ungewöhnlich überzeugende Theaterarbeit abseits großer Theaterzentren* als Sieger gleichauf mit dem Theater Heidelberg) stehen für diesen Ansatz. Oder eben Hasko Weber.

Doch daneben nennen die Autoren der „Deutschen Bühne“ auch häufig Künstler, die im Rahmen des konventionellen Theatersettings arbeiten. So wie Jossi Wieler und Sergio Morabito: Ihre gemeinsamen Opernregie-Arbeiten gehören zum Klügsten und Vielschichtigsten, was das Musiktheater weltweit zu bieten hat. Aber sie sind nicht on location zu haben, die Zuschauer sitzen unbehelligt von partizipativen Zumutungen im Auditorium, ganz konzentriert auf das Erlebniskontinuum der Inszenierung. Es darf sogar wieder gelacht werden im hohen Musiktheater: Mehrfach nennen die Autoren Wieliers äußerst amüsante Inszenierung von Edison Denisovs Oper „Der Schaum der Tage“. Aber auch Intendanten wie **Barrie Kosky** (Komische Oper Berlin) oder **Josef E. Köpplinger** (Gärtnerplatztheater München) oder Theatermacher wie der spätberufene Regie- und Ausstattungs-Allrounder **Herbert Fritsch** stehen in der Umfrage für das Crossover zwischen E und U. Und das Publikum macht mit und amüsiert sich königlich.

Mehr zur Umfrage unter [www-die-deutsche-buehne.de](http://www-die-deutsche-buehne.de)